

byzantinischen Theiles der Königreiche Croatien und Dalmatien. Nach dem Tode des Kaisers fielen die Croaten sofort wieder von Byzanz ab und kehrten zu ihrem gesetzlichen König zurück, als welcher inzwischen Béla II. (III.) (1172—1196) gekrönt worden war.

Da die Bevölkerung sofort unter die Fahnen des Königs eilte, gelang die Wiedergewinnung Croatiens und Dalmatiens ohne Blutvergießen. Nur Spalato leistete noch einigen Widerstand, ergab sich aber endlich doch, und König Béla vereinigte neuerdings Croatien, Dalmatien und Sirmien mit der ungarischen Krone.

Nun begann er in die politischen Verhältnisse des byzantinischen Reiches werthtätig einzugreifen und hatte nach schweren Kämpfen den großen Erfolg zu verzeichnen, daß im Frieden von 1186 Kaiser Isak III. definitiv auf die einst vom byzantinischen Reich abhängigen croatischen Länder verzichtete.

Croatien und Dalmatien hielten trotz wiederholter Angriffe der Venetianer fest zu Ungarn und erhielten in dem Fünfkirchner Bischof Kalanus einen Gubernator, der das ganze Land von der Drave bis zur Narenta (Meretva) gut verwaltete.

Während der Kämpfe der Croaten gegen die Venetianer machte sich Bartholomäus Graf von Weglia (Krk), ein Ahnherr der späteren Frankapan (ungarisch Frangepán, italienisch Frangipani), um die Krone sehr verdient, und es wurde ihm dafür die croatische Župa Modruš verliehen. Er übernahm die Verpflichtung, das Contingent von 10 gepanzerten Reitern beizustellen, wenn das croatische Heer (*exercitus chroaticus*) ins Feld ziehen sollte.

Im Jahre 1194 entfernte Béla den verdienstvollen Gubernator Kalanus und machte den Kronprinzen Emerich, den er 1185 zum ungarischen König krönen ließ, zum „jüngeren König“ von Croatien (*rex junior*). Klaić nimmt an, daß die zweite Krönung Emerichs im Jahre 1194 die Krönung als König von Croatien und Dalmatien bedeute. König Béla war in Croatien sehr beliebt und die Chronisten beschreiben in schwungvollen Worten seine und seiner Statthalter weise Regierung.

Bélas aggressive Politik auf der Balkanhalbinsel wurde von seinen Nachfolgern noch verschärft. Die ungarischen Könige wurden zu Vorkämpfern der päpstlichen, auf Unterwerfung und Bekehrung der Schismatiker und Patarener gerichteten Bestrebungen.

Bélas Nachfolger Emerich (1196—1204) hatte zunächst vielerlei Ungemach von seinem Bruder Andreas zu erdulden, der nach der Krone strebte. Zunächst wollte er Croatien, Dalmatien und Rama oder Bosnien als Erbländer, da er dort sehr viele und aufopferungsfähige Anhänger hatte. Die Kämpfe zwischen den zwei Brüdern wurden zum großen Theil in dem Lande zwischen der Drave und Save ausgefochten, und Andreas machte sich, trotz des Einspruches des Papstes Innocenz III., zum Herrn von Croatien und Dalmatien von der Drave bis Hum.